Gespräch anno 34

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-467200

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Bise schaffts!

Wir sind ein töricht Puppenspiel,
Wir sind so stolz und wohlerzogen,
Befangen, höflich und verlogen —
Kurzum: wir heucheln viel!

Doch jetzt macht unser Schauspiel Halt, —
Man sollte es nicht möglich wähnen:
In aller Augen glitzern Tränen;
Den Puppen ist so kalt . . .

Verhaltnes Elend überquellt,
Es weinen alle Augen;
Zerstampfte Schneekristalle saugen
Die Tränen dieser Welt!

Max Ruschmann

Haben Sie auch schon repopiert?

Bei vielen Spiessbürgern gehört es nachgerade zum guten Ton, alle möglichen und unmöglichen Fremdwörter zu gebrauchen und sich damit einen Schein von Gelahrtheit zu geben. Andere wieder möchten ja nicht für «ungebildet» gelten, indem sie etwa sich anmerken liessen, dass sie ein Fremdwort nicht verstehen, nein, sie «reagieren» darauf.

Die Probe aufs Exempel haben letzte Woche zwei Schulmeister machen können. Kurz entschlossen «erfanden» sie ein neues Fremdwort — repopieren. Was wird es wohl heissen? Sie kamen überein, dasselbe bei passender Gelegenheit anzuwenden und in acht Tagen ihre Erlebnisse auszutauschen.

Der eine fuhr mit der Seetalbahn nach B., fragte dort den Stationsgehilfen: «Wo kann ich da repopieren?» Prompt erfolgte die Antwort:

«'s Biswar isch det äne!»

Der andere ging zum Coiffeur, liess sich die Haare schneiden und sich rasieren und verlangt dann vom Haarkünstler, er solle ihn noch etwas repopieren. Nicht verlegen zupft ihm dieser sofort mit einer Pinzette drei, vier Härchen aus den Nasenlöchern und verlangt dafür einen Zuschlag von 20 Rp. für Repopieren.

Nun wird eingekehrt und ein Halbliter Bernegger probiert, der Kopf geschüttelt und dem Wirt gemeldet, der Wein sei ja repopiert. Schlagfertig erwidert dieser: «I weiss scho, er hed e chly de Stich, aber repopiert ha-n ich en ganz gwöss ned.»

Darauf wird ein Jass angezettelt und der Partner gefragt, ob er repopiere — «nein i verwerfe», war die passende Antwort.

Sogar die Serviertochter wollte nicht repopieren, sie sei ein anständiges Meitschi.

Ja, was heisst nun repopieren? Wer repetiert mir darüber?

So geschehen an der Jahreswende im Luzernerbiet. fr fr

. . . vielleicht repopiert ein Leser diesen Fall aus und repopiert uns seine weiteren Resultate. Die Red.

ABSZESSIN
HEILT EITRIGE ENTZÜNDUNGEN
ERHÄLTLICH IN APOTHEKEN PREIS Fr. 2.50

Diplomatie

Die Bemühungen, den Sinn des schwedischen Sprichwortes: «Rede nicht von Aepfeln, wenn dich jemand nach Birnen frägt», der heutigen Diplomatie beizubringen (oder verständlich zu machen), dürfen als gescheitert angesehen werden; — denn, wenn heute jemand nach Sicherheit und Frieden frägt, so reden alle gleich von Unsicherheit und Aufrüstung!

Wilmei

Witz-Witz

Hans: «Du, Heiri, weisch Du de Underschid zwüsched em Bernhard Shaw und em Mussolini?»

Heiri: «Nei!»

Hans: «'s händ beid en Bart, bis uf de Mussolini!»

Heiri: «Schlechte Chaib!» Gaius

Dienst-Erinnerung

«Wem ghört die Fläsche?» hatte der Major schon zwei mal mit einem Fingerzeig auf den grünen Hals, der da aus dem Sande des Kasernenplatzes herausguckte, gefragt. Er fragt ein drittes Mal, und seine Stimme wird drohend. Da tritt ein Füsilier vor, hebt die Flasche aus ihrer Verschüttung, beäugt sie und meldet: «Der Brauerei Hürlimann, Herr Major!»

So geschehen im Bataillon meines Schwiegervaters während der Grenzbesetzung. E. G.

Schrödkliche Begebenheit

«Mit deutschem Gruss» schliesst die Berliner Niederlassung einer schweizerischen Unfallversicherungs-Gesellschaft einen Brief an einen jetzt in der Schweiz wohnenden Juden.

Frischewy

Gespräch anno 34

Fritz: «So Hans, chunsch ou no cho na Bächar trinka?»

Hans: «Nei, nei, i muas hei go wohna, i bi tür im Zins.» Thelar

Verkehrsverein

In der Jahres-Abrechnung lese ich:

Fonds für Ruhebänke.
Guthaben in Sparkassabuch Nr. 857 8.90

. . . die Begeisterung für Bänke scheint passé. Kaba